



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Politikwissenschaft

Informationen zur Forschung

Arbeitsbereich
**Politisches System Deutschlands
und Politik in Europa**

Stand: 12.10.2020

Kontakt

Prof. Dr. Astrid Lorenz
Universität Leipzig
Institut für Politikwissenschaft
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

E-Mail: astrid.lorenz@uni-leipzig.de

Bitte beachten Sie unsere Informationen auf der Seite des [Arbeitsbereichs Politisches System Deutschlands und Politik in Europa](#) und in der Forschungsdatenbank der Universität Leipzig.

Band „Illiberal Trends and Anti-EU Politics in East Central Europe“ (Open Access)

In der Reihe Palgrave Studies in European Union Politics erschien ein von Prof. Dr. Astrid Lorenz und Dr. Lisa H. Anders herausgegebener Band, der sich mit illiberalen und EU-feindlichen Tendenzen in Ostmitteleuropa beschäftigt. Das [Open-Access-Buch](#) bietet einen Einblick in die Hintergründe der Rechtsstaatlichkeitsprobleme und der offenen Missachtung des EU-Rechts in den ostmitteleuropäischen Ländern, die das Potenzial haben, das gegenseitige Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten zu untergraben und die EU grundlegend zu verändern. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, ihre innerstaatlichen Ursachen, Kontextbedingungen, spezifischen Prozesse und Folgen zu verstehen. Der Band trägt zur empirisch fundierten Theoriebildung bei und enthält Beiträge von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen zu illiberalen Tendenzen und Anti-EU-Politik in der Tschechischen Republik, Ungarn, Polen und der Slowakei. Durch die Untersuchung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen ostmitteleuropäischen und anderen EU-Ländern prüfen die Kapitel auch, ob es regionale Muster von demokratie- und EU-bezogenen Problemen gibt.



EU fördert Jean-Monnet-Spitzenforschungszentrum

Die Europäische Kommission fördert von 2020 bis 2023 das von Prof. Dr. Astrid Lorenz koordinierte neue Jean-Monnet-Spitzenforschungszentrum „Die

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Europäische Union und ihre ländliche Peripherie in Ostmitteleuropa“. In drei interdisziplinären Forschungsgruppen befassen sich mehr als 15 Wissenschaftler mit **Wahrnehmungen, Praktiken und Potenzialen von EU-Bürgerschaft – mit besonderem Fokus auf jungen Menschen**. Zum Arbeitsprogramm gehören auch drei Sommerschulen, Transferworkshops u.a.m. Das Spitzenforschungszentrum baut auf Vorarbeiten im Rahmen eines Jean Monnet Chair zum Thema „Aktuelle Krisen und EU-Integration“ auf, der besonders Rechtsstaatlichkeitsprobleme in den Blick genommen hatte. Erneut ist es ein Anliegen, nationale Rahmenbedingungen in der Forschung zur Europäischen Union vertieft zu berücksichtigen.

Zur Seite des Jean-Monnet-Spitzenforschungszentrums

Neues Forschungsprojekt zu gleichwertigen Lebensverhältnissen

Das von Prof. Dr. Lorenz geleitete Drittmittelprojekt zum Thema **„Die gesellschaftliche Wahrnehmung und politische Verhandlung des Ziels gleichwertiger Lebensverhältnisse in Ländern und Kommunen“** geht davon aus, dass infolge veränderter gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer



Rahmenbedingungen bisherige Wahrnehmungen öffentlicher Güter und politisch-institutionelle Ordnungsarrangements nicht mehr stabil sind und dies den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Vor diesem Hintergrund wird empirisch analysiert, wie responsiv politische Akteure gegenüber gesellschaftlichen Erwartungen hinsichtlich des im Grundgesetz verankerten Ziels gleichwertiger Lebensverhältnisse sind und wie Dialog wirkt, um daraus Handlungsvorschläge für Politik, Gesellschaft sowie für die politische Bildung ableiten zu können. Das Projekt findet im Rahmen des Bundesinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt von 2020 bis 2024 statt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mitarbeiterin ist Luisa Pischtschan.

Paper zur EU und Rechtsstaatlichkeit auf ECPR-Tagung

Für die 10th Biennial Conference der ECPR Standing Group on the European Union vom 3.-6. Juni 2020 an der Luiss in Rome wurde ein paper von Dr. Lisa H. Anders und Prof. Dr. Astrid Lorenz angenommen. Der Beitrag trägt den Titel "Between Constitutionalism and Democratic Deliberation: The EU's Challenge to Specify the Rule of Law" und wird im Panel "Norms and Values in the Rule of Law Crisis" präsentiert. Er entstand im Rahmen des Jean Monnet Chair.

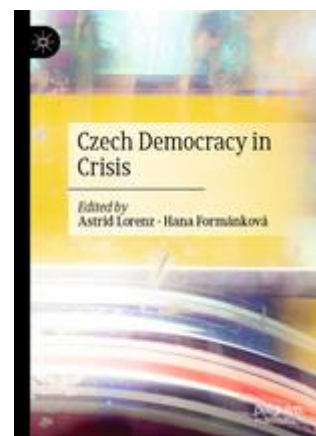
Wann gelingt Bürgerbeteiligung?

Im kürzlich von Astrid Lorenz, Christian P. Hoffmann und Uwe Hirschfeld herausgegebenen Band [Partizipation für alle und alles? Fallstricke, Grenzen und Möglichkeiten](#) rücken zunächst ausgewählte Fälle in das Blickfeld, bei denen Bemühungen um mehr Partizipation in Deutschland nicht zum gewünschten Ergebnis führten. Vor diesem Hintergrund werden mit unterschiedlichem fachwissenschaftlichen Fokus Grenzen und Herausforderungen politischer Beteiligung diskutiert. Mehrere Beiträge arbeiten schließlich Erfolgsfaktoren für Partizipation heraus. So entsteht ein fundiertes Bild von Beteiligung als kommunikatives Verfahren der Integration und kollektiven Entscheidungsfindung aus Sicht von Wissenschaft und Praxis.



Band zu Tschechien nun auch bei Palgrave Macmillan

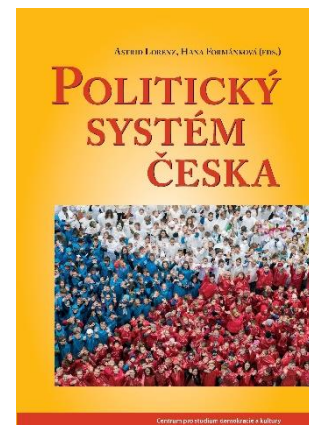
Erschienen ist nun die mit inhaltlichen Aktualisierungen versehene englische Übersetzung des Bandes "Das politische System Tschechiens" unter dem Titel [„Czech Democracy in Crisis“](#). Edited by Astrid Lorenz and Hana Formánková, this volume examines the crisis in Czech democracy in comparison with the proclaimed 'illiberal turn' in East Central Europe. It makes theoretical and conceptual suggestions for future research on democratization, Europeanization and democratic consolidation in East Central Europe and provides an expert and detailed analysis of Czech democracy for scholars of comparative politics and democracy



„Demokratisierung in der Krise?“ Diskussion über das politische System Tschechiens

Am 8. Oktober 2019 fand an der Masaryk-Universität in Brno eine Veranstaltung zur Wahrnehmung und Funktionsweise der Demokratie in Tschechien in den letzten Jahren statt. Anlass war das Erscheinen der tschechischen Übersetzung des von Prof. Dr. Astrid Lorenz und Hana Formánková herausgegebenen Bandes „Das politische System Tschechiens“. An ihm wirkten tschechische und deutsche Autoren mit. Erörtert wurde die Frage, ob der Prozess der Demokratisierung, der vor 30 Jahren mit der Samtenen Revolution begann, heute in einer Krise steckt. Mitveranstalter war die Konrad-Adenauer-Stiftung.

[Zum Bericht](#)



Beitrag auf der ECPR General Conference 2019

Mit dem Beitrag „From Compliance Problems to a Norm Contestation Crisis?“ von Astrid Lorenz und Lisa H. Anders ist der Arbeitsbereich auf der General Conference des European Consortium of Political Research vertreten, die vom 4. bis 7. September an der Universität Wroclaw stattfindet. In dem entsprechenden Panel geht es um die Hybridität der EU als Konzept und verschiedene Aspekte empirischer Hybridität. Das paper wird von Lisa H. Anders präsentiert.

Paper zur Nichtumsetzung von EU-Recht auf AKER-Tagung

Dr. Lisa H. Anders und Prof. Dr. Astrid Lorenz sind auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Europa- und Regionalismusforschung (AKER) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (2.-3. Mai 2019) mit dem Beitrag „Was Brüssel sagt, ist mir völlig egal‘ – Überlegungen zur Analyse intendierter Nicht-Befolgung europäischer Vorgaben“ vertreten. Die Tagung ist dem Thema „Legitimität regionaler Integration: zwischen Effektivität und Politisierung“ gewidmet.

Fachkonferenz zu Ungarn

Am 29.10.2018 moderiert Prof. Dr. Astrid Lorenz das Panel I „Bestandsaufnahme der deutsch-ungarischen Beziehungen im Kontext aktueller europäischer Herausforderungen und Reformoptionen“ auf dem Deutsch-Ungarischen Expertentreffen „Deutschland und Ungarn in der EU-27“. Am Panel nehmen István Hiller (Vizepräsident des Ungarischen Parlaments), Dr. Babette Winter (Staatssekretärin für Kultur und Europa der Thüringer Staatskanzlei), Sugárka Sielaff (Journalistin beim Norddeutschen Rundfunk und der ZEIT) sowie Dr. Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik) teil. Die Veranstaltung in Erfurt wird vom Institut für Europäische Politik mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und dem Freistaat Thüringen durchgeführt.

Buchvorstellung in der Botschaft Tschechiens



Hana Formánková stellte am 13.11.2018 den gemeinsam mit Prof. Dr. Astrid Lorenz herausgegebenen Band „Das politische System Tschechiens“ in der [tschechischen Botschaft in Berlin](#) vor. Der Historiker Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO) kommentierte. Die Beiträge des Buches gehen der Frage nach, wie die Entwicklung Tschechiens in verschiedenen Bereichen verlief und zu erklären ist.

Panelleitung und Paper zur Relevanz der liberalen Demokratie

Hana Formánková nahm an der internationalen Konferenz LIBERATION – FREEDOM – DEMOCRACY? 1918–1968–2018 teil, die vom 24. bis 26. Oktober 2018 am Aleksanteri Institute in Helsinki stattfand. Sie leitete dort den Round Table “Liberal Discourse Revisited: Implications for Theory and the Case of ECE Countries” und präsentierte ein gemeinsam mit Prof. Dr. Astrid Lorenz verfasstes Paper, das hinterfragt, ob die theoretischen Annahmen zur Entwicklung der Demokratie im Lichte der politischen Prozesse in Ostmitteleuropa überdacht werden müssen.

ECPR-Panel Constitutional Politics and De-Democratization

Gemeinsam mit Prof. Dr. Petra Stykow (LMU München) leitet Prof. Dr. Astrid Lorenz auf der ECPR General Conference (22.-25.08.2018, Hamburg) ein Panel in der Sektion “The Illiberal Turn in the Post-communist Region”. Die Vorträge analysieren Verfassungsreformen sowie rhetorische und interpretative Praktiken des Verfassungswandels in Ostmitteleuropa. Es geht um den Umfang und die Gründe des Wandels sowie die Rolle verschiedener politischer Akteure dabei. Gibt es ein regionales Muster der Verfassungspolitik? Zeugen die aktuellen Entwicklungen davon, dass die Verfassungen nicht ausreichend in der politischen Kultur und dem nationalen Kontext verankert waren oder handelt es sich um eine eigenständige, neue Welle der Verfassungspolitik?

[Weitere Informationen](#)

Paper und Panelleitung auf Ostmitteleuropa-Tagung in Budapest

Ein paper unter dem Titel “The puzzling democratisation in Czechia” von Prof. Dr. Astrid Lorenz und Hana Formánková wurde für die Tagung “Understanding East Central European Politics” angenommen, die am 10. und 11. Mai 2018 an der Corvinus-Universität in Budapest stattfindet. Es vermittelt zentrale Befunde aus dem von beiden aktuell herausgegebenen Buch “Das politische System Tschechiens” und diskutiert den Bedarf theoretisch-konzeptioneller Änderungen in der Erklärung von Politik in Ostmitteleuropa. Hana Formánková leitet außerdem das Panel “Theory of Democracy and Sovereignty”.

Führender Europaforscher aus Indien am Institut



Die
Alexander
von

Humboldt Stiftung finanziert einen erneuten Forschungsaufenthalt von Prof. Rajendra K. Jain in Leipzig. Der Professor am Center for European Studies der Jawaharlal-Nehru-Universität in Neu Delhi ist der führende Wissenschaftler in Indien zu Fragen der Europäischen Union und Autor zahlreicher einschlägiger Publikationen. In Leipzig forscht er von April bis Juni 2018 zu „India and Germany in a Multipolar World“. Dabei geht es um die Geschichte der jüngeren deutsch-indischen Beziehungen im Zusammenhang mit der Einbindung Deutschlands in die EU.

Band „Brauchen wir Europa?“ erschienen

Prof. Dr. Astrid Lorenz und Dorothee Riese sind die Herausgeberinnen dieses Bandes, der sich mit der Einbindung Sachsens in die Europäische Union beschäftigt. Aus verschiedenen Blickwinkeln wird beleuchtet, wie sich diese Einbindung äußert, welche Einflussmöglichkeiten für die sächsische Politik, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger bestehen und ob wir Europa brauchen. Die analytischen Beiträge werden durch Interviews mit Praktikern ergänzt. Das im Verlag edition leipzig erschienene Buch wird als Lizenzausgabe von der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung übernommen.

[Inhaltsverzeichnis](#)



Bände zu den politischen Systemen Tschechiens und Ungarns

Astrid Lorenz und Hana Formánková haben 2018 einen Band zum politischen System Tschechiens im Verlag Springer VS herausgegeben. Zu den Autoren gehören u.a. Petra Guasti, Vít Hloušek, Lukáš Novotný, Ivo Pospíšil, Tomáš Weiss, Antonín Slaný, Barbara Köpplová, Jan Jiráček, Zdenka Mansfeldová, Frank Bönker und Paula Beger. Ein Buch zum politischen System Ungarns wird von Astrid Lorenz und Ellen Bos herausgegeben und erscheint 2019 im selben Verlag.

Forschernetzwerk PiECE gegründet

Das [Netzwerk Politics in East Central Europe \(PiECE\)](#) aus Politik- und Sozialwissenschaftlern der Universität Leipzig, der Jagiellonen-Universität Kraków, der Karls-

Universität in Prag und der Andrassy Universität Budapest will gemeinsam die Forschung zu politischen Prozessen, Institutionen und Politikfeldern im östlichen Mitteleuropa stärken. Besonders geht es um die Ursachen und Effekte der nationalen Entwicklungen seit 1989 und wie sie mit Entwicklungen in anderen Staaten und der Europäischen Union verbunden sind oder nicht. Das Netzwerk ging aus dem regelmäßigen Austausch und Lehrkooperationen von Kollegen der beteiligten Universitäten hervor und entwickelt die Kooperation nun weiter.

Europäischer Wildenmann Prize 2017 für Dorothee Riese

Auf einer internationalen Tagung des European Consortium of Political Research (ECPR) in Nikosia wurde Dorothee Riese am 11. April 2018 der renommierte Wildenmann Prize verliehen. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre Analyse "Negotiating Secrecy: How Parliament and Executive Debate the Possibilities and Limits of Executive Secrecy". 2017 hatte sie diese auf den ECPR Joint Sessions of Workshops in Nottingham präsentiert. Die Jury lobte besonders die analytische Originalität der Studie sowie die effektive Verbindung aus theoretischer Tiefe und sorgfältiger empirischer Arbeit. Das Papier befasst sich mit der schwierigen Beziehung von Demokratie und Geheimhaltung.

[Mehr Informationen](#)

Feldforschungsreise

Im Rahmen ihres Promotionsvorhabens zur Asyl- und Flüchtlingspolitik in Ostmitteleuropa im EU-Kontext fährt Paula Beger (Akademische Mitarbeiterin) von Oktober 2017 bis Ende Januar 2018 für Interviews und Recherchen u.a. nach Budapest, Warschau, Bratislava und Prag. Dabei ist sie Gastwissenschaftlerin der Akademien der Wissenschaften von Ungarn, Polen, der Slowakei und Tschechien. Ermöglicht wurde die Feldforschung durch ein Reisestipendium des gemeinsamen Programms Sylff der Tokyo Foundation und der Nippon Foundation, die auch das gesamte Dissertationsprojekt unterstützt.

Weitere Ostmitteleuropakompetenz im Team

Hana Formánková, neue Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Team, forscht zu den deutsch-tschechischen Nachbarschaftsbeziehungen, u.a. in den Euroregionen. Sie studierte an der Universität Brno und der Universität Magdeburg European Studies sowie Area Studies an der Universität in Ekaterinburg. Danach war sie sechs Jahre im tschechischen Außenministerium im Referat Mitteleuropa tätig und hospitierte in dieser Zeit auch im Auswärtigen Amt in Berlin im Arbeitsbereich Innenpolitische Dossiers der Europäischen Union.

Vortrag auf DVPW-Sektionstagung

Werner Reutter referiert zum Thema "Parlamentarische Opposition in einem konsensdemokratischen Politikfeld. Politische Minderheiten und Verfassungspolitik in den deutschen Bundesländern" auf der Tagung "Kritik, Kontrolle, Alternative: Was leistet die parlamentarische Opposition?" der Sektion "Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland" in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, die am 11. und 12.09.2017 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfindet.

ECPR Joint Sessions

Dorothee Riese wurde mit einem eigenen Beitrag zum Workshop „The Politics of Information. How Political Elites Select and Process Information“ im Rahmen der ECPR Joint Sessions eingeladen. Die Tagung findet vom 25. bis 30.4. in Nottingham statt.

Beteiligung an Leibniz-WissenschaftsCampus

Prof. Dr. Astrid Lorenz ist am neuen Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“ beteiligt. Dieser wurde unter Federführung des Leibniz Instituts für Länderkunde im Förderzeitraum 2016 bis 2020 eingerichtet und vernetzt Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Region Leipzig – Halle – Jena. Ziel des Campus ist es, neue Forschungsperspektiven zum östlichen Europa zu entwickeln, den gesellschaftlichen Diskurs über die Region durch Wissenstransfer zu begleiten und Nachwuchsforschende zu fördern. Astrid Lorenz ist am Forschungsgebiet 5 [Eastern Europa in Times of Europeanisation and Diffusion](#) beteiligt.



Sammelband „Politik und Regieren in Sachsen-Anhalt“ erschienen

In einem von Hendrik Träger (Leipzig) und Sonja Priebus (Universität Magdeburg) herausgegebenen Sammelband analysiert ein interdisziplinär zusammengesetztes Autorenteam die Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt seit 1990. Außerdem kommen in dem Buch mit einem früheren Ministerpräsidenten und einem ehemaligen Innenstaatssekretär zwei politische Praktiker zu Wort. Was prägte Sachsen-Anhalt in den vergangenen 25 Jahren? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten weist das Land im Vergleich zu den anderen (ostdeutschen) Bundesländern auf?

[Inhaltsverzeichnis](#)

Kooperationsprojekt zum Thema Asyl bindet Studierende in die Forschung ein

Mit Mehrebenenkonstellationen im Bereich der Asylpolitik aus kommunaler Perspektive befasst sich ein dauerhaftes Lehrforschungsprojekt, das wir mit der Stadt Leipzig durchführen. Unter anderem dank einer Förderung aus BMBF-Mitteln 2015-16 wurden einschlägige Dokumente im Amt für Migration und Integration der Stadt Leipzig für wissenschaftliche Zwecke erschlossen. Diese stehen nun Studierenden und Mitarbeitern für die Forschung zur Verfügung. Das Projekt ist Teil des Vorhabens, die Kommunalpolitik und -verwaltung systematisch in die Lehre am Institut für Politikwissenschaft zu integrieren.

[Forschung des Lehrbereiches zur Kommunalpolitik](#)

[Weitere Informationen und Good-Practice-Bericht](#)



Buch „Politik und Regieren in Brandenburg“ erschienen

Astrid Lorenz, Andreas Anter (Universität Erfurt) und Werner Reutter (derzeit Universität Potsdam) befassten sich intensiv mit der Politik im Land Brandenburg seit 1990 – auch im Vergleich mit anderen Bundesländern. Das Ergebnis liegt nun in Buchform vor. Was sind die besonderen Merkmale der Politik in Brandenburg und wie spezifisch ist sie?

[Einleitung](#)



DFG-Forschungsprojekt zur Verfassungspolitik

Mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird seit 2013 unter Leitung von Prof. Dr. Astrid Lorenz das Forschungsprojekt „Muster und Determinanten der Landesverfassungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ am Lehrbereich durchgeführt. Das Projektteam erforscht, wie und warum Landesverfassungen im deutschen Mehrebenensystem geändert werden und inwiefern dies durch Prozesse auf Bundesebene beeinflusst ist. Warum gab es beispielsweise in einigen Ländern Initiativen zur Installation einer Schuldenbremse, in anderen aber nicht? Sind Themen, Argumente und Verhandlungsstrukturen durch die Bundesebene oder andere Länder beeinflusst?

[Zur Projektseite](#)

Panel und Vortrag auf Drei-Länder-Tagung 2016 in Heidelberg

Im Rahmen der gemeinsamen Tagung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) und der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW) vom 29.09.-01.10.2016 an der Universität Heidelberg leiten Prof. Dr. Astrid Lorenz und Lisa Helene Anders (Universität Potsdam) ein Panel zum Thema „Strategische Akteure und regionale Integration“. Außerdem halten Prof. Dr. Astrid Lorenz und Dr. Hendrik Träger einen Vortrag über die Interessenpolitik von Kommunen im Mehrebenensystem am Beispiel des parteipolitischen Hochkonfliktfeldes Asylpolitik.

Beitrag aus dem Arbeitsbereich bei den MANCEPT Workshops

Dorothee Riese stellt bei den MANCEPT Workshops 2016 im Panel „Democratic Secrecy“ einen Beitrag zum Thema „How Can Parliaments Oversee Executive Secrecy?“ vor. Sie diskutiert darin Möglichkeiten und Grenzen der Legitimation exekutiver Geheimhaltung, sowohl theoretisch als auch am empirischen Beispiel von Geheimdienstgesetzgebung. Der DAAD unterstützt ihre Teilnahme mit einer Kongressreisenförderung.

Beiträge aus dem Arbeitsbereich beim DVPW-Kongress 2015 in Duisburg

Dorothee Riese ist mit einem Beitrag zum Thema „Sicherheit und Geheimhaltung“ auf dem DVPW-Kongress „Vorsicht Sicherheit! Legitimationsprobleme der Ordnung von

Sicherheit“ vom 21. – 25.09.2015 vertreten. Sie analysiert am Beispiel von Geheimdienstgesetzgebung und -budgets die Bedeutung von Geheimhaltung und Offenlegung für das Verhältnis zwischen Sicherheit und Freiheit.

Hendrik Träger referiert gemeinsam mit Torsten Opelland von der Universität Jena zum Thema „Was ermöglicht und was verhindert rot-rote bzw. rot-rot-grüne Bündnisse auf Landesebene?“

Vortrag aus dem Arbeitsbereich zur Kommunalpolitik auf DVPW-Tagung

Jan Pollex wurde vom Arbeitskreis „Lokale Politikforschung“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft zur Jahrestagung eingeladen, die am 30. – 31.01.2015 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg stattfindet. Das Thema der Tagung lautet „Variationen des Städtischen – Variationen lokaler Politik?“ Der Vortrag von Jan Pollex befasst sich konkret mit Variationen in institutionellen Praxen und ihren Effekten auf die Funktionsausübung von Stadträten – Leipzig und Dresden im Vergleich.

[Weitere Informationen](#) zur Tagung

Beiträge des Arbeitsbereiches zur Verfassungspolitik auf der ECPR General Conference

PD Dr. Werner Reutter wird gemeinsam mit Paul Blokker (University of Trento, Italy) auf der General Conference des European Consortium for Political Research in Glasgow (3.-6. September 2014) dieses Panel leiten: „Sub-national constitutional politics: contesting or complementing, replicating or innovating traditional constitutionalism?“

Darüber hinaus wurden diese Beiträge aus dem Arbeitsbereich Politisches System der Bundesrepublik Deutschland/Politik in Europa in das Programm aufgenommen:

Astrid Lorenz, Short-term and long-term effects of constitution-making patterns

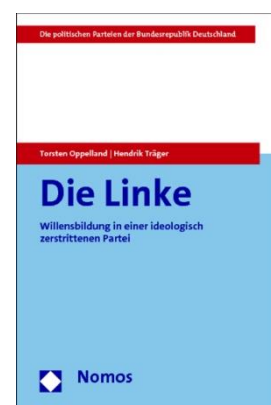
Astrid Lorenz, Explaining constitutional politics in the German Länder

Dorothee Riese, Secrecy and Transparency

Studie zur Partei Die Linke erschienen

Dr. Hendrik Träger, Mitarbeiter am Arbeitsbereich, untersucht im Band „Die Linke. Willensbildung in einer ideologisch zerstrittenen Partei“ gemeinsam mit Prof. Dr. Torsten Opelland (Universität Jena) die historische Tradition des gespaltenen linken Lagers und die Willensbildungsmuster in der Partei Die Linke. Darüber hinaus stehen die strategischen Erfahrungen und Optionen der Partei, die hinsichtlich einer Regierungsbeteiligung ganz auf die SPD angewiesen ist, im Mittelpunkt der Analyse.

[Weitere Infos](#)



Arbeitsbereich mit 2 Beiträgen auf IPSA-Kongress vertreten

Mit diesen papers ist der Forschungs- und Lehrbereich Politisches System der Bundesrepublik Deutschland/Politik in Europa auf dem Kongress der International Political Science Association vom 19.-24. Juli 2014 in Montréal vertreten:

Astrid Lorenz, Dorothee Riese, Transparency Rules and Parliamentary Control
Werner Reutter, Astrid Lorenz, Sub-National Parliaments and Sub-National Constitutions
Das Thema des diesjährigen Kongresses lautet „Challenges of Contemporary Governance“.

Forschungsvorhaben zur Verfassungsgebung in den neuen Ländern abgeschlossen

Ein mehrjähriges Forschungsvorhaben zur Demokratisierung in Ostdeutschland von Prof. Dr. Astrid Lorenz wurde kürzlich beendet. Auf Basis von umfassenden Dokumentenanalysen, der Auswertung einer Tagung mit zentralen Aushandlungsbeteiligten, die 2008 unter Schirmherrschaft des Bundesratspräsidenten in Berlin stattfand, sowie weiteren Zeitzeugeninterviews wurde untersucht, wie die politischen Kräfteverhältnisse in den ersten Landesparlamenten die Verfassungsgebung beeinflusste. Die Überarbeitung der Berliner Verfassung nach der Wiedervereinigung der Stadt ging als kontrastierender Fall in das Vorhaben ein. Das Buch zum Projekt erschien nun im Verlag Springer VS. Das Vorhaben wurde gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

